



Ein Lichtblick zu Weihnachten

Ukraine: 4 LKWs, Moldawien: 4 LKWs, Rumänien: 2 LKWs

Matthias Schöni

Die Menschen in unseren Zielländern erleben eine depressive Zeit. Krise in der Krise. Grosse Perspektivlosigkeit. Angst vor dem Virus. Fehlendes Einkommen, um Lebensmittel einzukaufen, die Energiekosten zu bezahlen, oft können sie sich medizinische Hilfe erst recht nicht leisten. Von staatlicher Seite kommt kaum Unterstützung. Doch auch in dieser dunklen Zeit gibt es Lichtblicke! Unsere lokalen Partner verteilen Weihnachtspäckli aus der Schweiz und christliche Literatur. Gottes Herzschlag wird durch praktische Hilfe weitergegeben. Menschen finden Trost, Hoffnung und Glauben. Matthias Schöni und Sergej Kovaltschuk begleiteten im Dezember unsere Partner in Moldawien und der Ostukraine beim Päckliverteilen. Sie erlebten, wie die Geschenke enorme Freude und neue Hoffnung zu den Menschen bringen!



1.



1. Ein kleiner Hoffnungsschimmer

Die 87-jährige Nina verbringt viel Zeit vor ihrem Fenster. Seit einer Operation kann sie sich kaum mehr bewegen. Das einst hübsche Häuschen ist in die Jahre gekommen. Ninas alkoholsüchtige Tochter besucht sie nur ab und zu, sonst ist sie alleine. Als wir das Haus betreten, ist diese alte Frau ausser sich vor Freude, unter Tränen lässt sie meine Hand kaum los: «Danke, danke, vielen Dank!» So sehr freut sie sich über den Besuch und das Päckli! Als wir das Haus verlassen, folgt uns noch lange der einsame Blick aus dem Fenster.



2.

2. Wertvolle Schätze im Weihnachtspäckli

Im gleichen Dorf besuchen wir die Familie von Nastja und Andrej, die sich liebevoll um ihre vier Kinder kümmern. Andrej bemüht sich, seine Alkoholsucht in den Griff zu kriegen. Arbeit hat er momentan keine, der tägliche Kampf ums Überleben raubt den Eltern oft die Freude am Leben. Nastja ist Mitglied in der lokalen Kirchgemeinde, welche die gesamte Familie in ihren schwierigen Umständen unterstützt. Die Kinder schauen ge-



Bildlegende:

1.+2. Sergej Kovaltschuk in der Ostukraine
3.+4. Matthias Schöni in Moldawien

spannt auf die Päckli, jedes bestaunt freudig den wertvollen Inhalt: Mützen, Zahnbürsten, Schreibwaren. Und diese leckere Schokolade! Die Kinder können es kaum glauben. Mitten im grauen Alltag voller Sorgen bringen diese Päckli etwas Farbe.

3. Der gestrickte Schal passt perfekt

Wir besuchen eine vierköpfige Familie im ländlichen Carpineni, Moldawien. Der Vater Nicolai hat seit März weder Arbeit noch Einkommen. Seine grösste Herausforderung sind die Heiz-, Strom- und medizinischen Kosten. Deswegen sind die Weihnachtspäckli jetzt erst recht eine enorme Freude für die ganze Familie! Beim Auspacken sind die zwei Kinder begeistert vom kreativen Inhalt der Päckli. Dem Mädchen passt der lila Schal perfekt – er ist wie für sie gestrickt. Der Knabe entdeckt ein cooles Modellauto und die Mutter dankt für das reichhaltige Lebensmittelpaket.

4. Danke für diese Überraschung

Olga kümmert sich mit Mühe und Not um ihre vier Kinder. Der Vater der Kinder erkrankte vor Jahren, nachdem er mit Pestiziden vergiftet wurde. Zuerst verlangsamte sich seine Sprache, dann hatte er Lähmungserscheinungen an den Armen und Beinen, bis er schliesslich verstarb. Umso mehr freut sich die Familie über den überraschenden Besuch. Die Päckli sind ein Lichtblick in ihrem traurigen Alltag: «Schaut euch diesen Elefanten an und die schönen Schreibsachen!» Die vier Kinder winken uns noch lange nach.



3.



4.

